

i-tüpfefe



Das Kundenmagazin der
Kreisbau Tübingen

01-2024

REZEPT:

Süße Lasagne

Seite 20

INTERVIEW MIT OBERBÜRGERMEISTER

**BORIS
PALMER**

Seite 04

THEMA

NACHHALTIGKEIT

Seite 10 und 15

**NEU: DER B&O
SERVICE**

SCHADENSMELDUNG UND KLEINREPARATUREN

Seite 14

NEU IM TEAM

**ASTRID KLEBER
KATARINA BILKIC**

Seite 16-17

**JETZT
WIRD'S BUNT**
Seite 22

Liebe Leserinnen und Leser,



der Blick in die Medien spiegelt uns oftmals eine Welt, die scheinbar nur aus Kriegen und Krisen besteht. Wir alle sind davon berührt, aber es zeigt auch, wie glücklich wir uns schätzen können, in einem Land zu leben, in dem Frieden herrscht und die Versorgung mit allem Lebensnotwendigen sichergestellt ist. Dazu wollen wir als Kreisbaugesellschaft unseren Beitrag leisten: Die Bereitstellung und Erneuerung von bezahlbarem Wohnraum im Landkreis Tübingen.

Dabei kommt auch dem Thema Nachhaltigkeit immer größere Bedeutung zu. Der Klimawandel, das Ende fossiler Energieträger oder zweifelhafte Produktions- und Lieferketten verweisen auf die Notwendigkeit nachhaltiger Planung. Dem möchte die Kreisbau Rechnung tragen, indem sie eine Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet und eine Stelle für das Nachhaltigkeitsmanagement eingerichtet hat. Beides stellen wir Ihnen in der vorliegenden Ausgabe des i-tüpfle gerne vor.

Im Rahmen dieses Schwerpunkts berichten wir über die energetischen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen unserer Gebäude sowie über unser Neubauprojekt in Tübingen. Zudem informiert der Gastbeitrag von Rebecca Hurlebaus, wie man durch die Anlage von Wildstaudenbeeten etwas zum ökologischen Gleichgewicht beitragen kann.

Zuletzt möchten wir auf eine Besonderheit dieser Ausgabe aufmerksam machen: **Die vier Seiten in der Heftmitte sind zum Heraustrennen gedacht. Sie enthalten Informationen rund um Ihre Wohnungen, zum neuen Service für Schadensmeldungen und unsere Podcasts mit zahlreichen Tipps und Hinweisen.**

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre, eine angenehme Frühlingszeit und uns allen, dass uns wieder vermehrt positive Nachrichten erreichen.

M. Sacher

Matthias Sacher
Geschäftsführung der
Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

W. Walz

Werner Walz



Seite 20
Genießen mit
der Kreisbau

**MIT DER SERIE
GEMEINDELEBEN
Seite 04**

02 Editorial	16 Kreisbau Intern
03 Aus dem Landkreis	18 Soziales Engagement
04 Gemeindeleben: Boris Palmer	20 Genießen mit der Kreisbau
06 Aktuelle Projekte	22 Jetzt wird's bunt
10 Thema: Nachhaltigkeit	24 Impressum
11 Kreisbau Tübingen informiert	

ZUM HERAUSTRENNEN



SEITEN 11-14
Mieterservice und Tipps

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Mieterzeitschrift bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern grundsätzlich auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat lediglich redaktionelle Gründe und beinhaltet keinerlei Wertung.

AUS DEM LANDKREIS

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

einer der wichtigsten Faktoren für die Zukunftsfähigkeit unseres Landkreises liegt in unserer Verkehrsinfrastruktur. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Stärkung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Ende 2020 beschloss der Kreistag eine „ÖPNV-Offensive“ für den Regionalbusverkehr. Das damit verbundene Zielkonzept sieht in den Verdichtungsräumen einen Viertelstundentakt zu den Hauptverkehrszeiten und in der Fläche einen Halbstundentakt vor. Die Busse fahren unter dem Slogan „KREISBUS – Der Bringer!“ bereits in den Bereichen um Rottenburg und Mössingen; eine Ausweitung des Angebots ist geplant. Darüber hinaus haben wir eine Vielzahl an Bushaltestellen im Kreis barrierefrei umgebaut. Neben dem Ausbau unseres Regionalbusverkehrs wird auch die Regionalstadtbahn Neckar-Alb einen wesentlichen Beitrag zur Verkehrswende leisten – nicht nur in unserem Landkreis, sondern in der ganzen Region Neckar-Alb. Dabei sollen die Städte und Gemeinden miteinander verbunden und attraktive Verbindungen in die Zentren von Tübingen und Reutlingen geschaffen werden. Der Ausbau unserer ÖPNV-Infrastruktur leistet einen wichtigen Beitrag zur Verkehrswende und zu einer nachhaltigen Mobilität. Auch wenn unser „Sorgenkind“, die Ammertalbahn, immer wieder von Problemen heimgesucht wird, die nicht in der Verantwortung des Zweckverbands bzw. des Landkreises liegen und über die wir – wie die Fahrgäste – sehr verärgert sind, sind wir überzeugt, mit der Elektrifizierung bzw. dem Ausbau auf dem richtigen Weg zu sein. Dies mit dem Ziel vor Augen, dass Sie als Mieterin und Mieter einer Kreisbau-Wohnung diese auch im

ganzen Landkreis mit Bus und Bahn erreichen können. Oder um es mit Augenzwinkern zu formulieren: „Egal, wo Sie auch aussteigen – eine Kreisbau-Wohnung ist immer in der Nähe!“ Die Kreisbaugesellschaft leistet mit ihrem Engagement einen ebenso wichtigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit unseres Landkreises, indem sie in unseren Städten und Gemeinden bezahlbaren Wohnraum schafft. Wir sind sehr dankbar, dass wir mit der Kreisbaugesellschaft auch in schwierigen Zeiten, wie wir sie gerade erleben, einen starken Partner an der Seite haben, der einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Lebensqualität im Kreis Tübingen leistet. Der Großteil der rund 2300 Wohnungen im Bestand der Kreisbaugesellschaft ist bereits zukunftsfähig modernisiert bzw. saniert. Dabei spielt auch der Nachhaltigkeitsgedanke eine zentrale Rolle, in den auch die Mieterinnen und Mieter einbezogen werden. Um das Nutzerverhalten zu optimieren, wurde mit unserer Agentur für Klimaschutz im Kreis Tübingen eine Kooperation eingegangen, mit dem Ziel, die Mieterinnen und Mieter beim Energiesparen zu unterstützen und damit einen wertvollen Beitrag zum Betriebskostenmanagement und zur Ressourcenschonung zu leisten. Machen Sie von diesem Angebot gerne regen Gebrauch und tragen Sie damit zur Zukunftsfähigkeit unseres Landkreises bei.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre!

Joachim Walter

Ihr
Joachim Walter



Joachim Walter
Landrat des Landkreises Tübingen
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Kreisbaugesellschaft
Tübingen mbH

INTERVIEW MIT OBERBÜRGERMEISTER BORIS PALMER,
STELLVERTRETENDER VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS
DER KREISBAUGESELLSCHAFT TÜBINGEN

“ WIR WOLLEN 2030
KLIMANEUTRAL
SEIN. DAS HEISST
AUCH, DASS WIR DIE
ENERGIEVERSORGUNG
DER WOHNUNGEN
GRUNDLEGENDE
UMSTELLEN MÜSSEN. ”

Seit 2007 ist Boris Palmer Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen. Im Gespräch mit dem i-tüpfel, dem Kundenmagazin der Kreisbaugesellschaft Tübingen, spricht er unter anderem über die aktuellen politischen Herausforderungen für Kommunen, insbesondere in der Wohnungsbaupolitik.

Herr Palmer, Sie führen als Oberbürgermeister von Tübingen die Geschicke der Stadt seit nunmehr 17 Jahren. Welche Aufgabenschwerpunkte sind bis heute aktuell und welche Herausforderungen sind neu dazugekommen?

Den Klimaschutz und eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung habe ich von meiner Antrittsrede bis heute immer in den Mittelpunkt gestellt. Eine bedarfsdeckende, qualitativ hochwertige Kinderbetreuung für alle nach dem Bedarf der Eltern ist ebenfalls bis heute eine zentrale Aufgabe geblieben. Die attraktivere Gestaltung der Innenstadt und insbesondere des Busbahnhofs dauert auch bis heute an.

Hingegen war die Flüchtlingsunterbringung in der ersten Amtszeit noch kein Thema. Und an eine Pandemie oder einen Krieg in Europa habe ich vor dem Jahr 2020 auch nicht gedacht.

Worin sehen Sie die größten Erfolge Ihrer langjährigen Amtszeit?

Ganz eindeutig in der Verbindung von Wohlstand und Klimaschutz. Wir haben heute 40% mehr Arbeitsplätze als zu Beginn meiner Amtszeit und 40% weniger CO₂-Emissionen pro Kopf. Das kann so keine andere Stadt in Deutschland vorweisen.

Gibt es eine Entscheidung in Ihrer

Amtszeit, die Sie rückblickend gerne anders getroffen hätten?

Wenn ich darüber nachdenke, sogar viele. Aber damit sollte man sich nicht aufhalten. Man kann nur die Zukunft ändern, nicht die Vergangenheit. Hätte ich gewusst, wie extrem die Baupreise in Tübingen ansteigen, hätte ich dem Gemeinderat im Jahr 2010 vorgeschlagen, in großem Stil Wohnungen in Tübingen zu kaufen und kommunal zu vermieten. Aber dafür hätte ich eine Glaskugel gebraucht, die nun mal niemand hat.

Der Wohnraumbedarf hinkt vielerorts dem vorhandenen Angebot hinterher, so auch in gefragten Re-

gionen wie Tübingen. Gleichzeitig ist aufgrund der veränderten Marktlage ein regelrechter Einbruch der Bautätigkeit festzustellen. Welche Maßnahmen sind aus Ihrer Sicht nötig, um weiterhin steigende Miet- und Kaufpreise zu verhindern?

Wenn wir das wirklich lösen wollen, braucht es eine Herkulesanstrengung. Erstens müsste der Bund, ähnlich wie für die marode Bundeswehr, ein Sondervermögen von 100 Milliarden Euro anlegen, damit die Kommunen bezahlbare neue Wohnungen im großen Stil bauen können. Zweitens müssten die Bauvorschriften radikal entschlackt werden: Ich nenne dies das „Jahr-2000-Projekt“. Wenn wir mit den Standards nur auf das Jahr 2000 zurückgehen könnten, wären mindestens 10% Kosteneinsparung drin. Drittens bräuchten wir ein flächendeckend wirksames Verbot von Wohnungsleerstand. Zur Wahrheit gehört aber auch: Wenn die Zuwanderung so hoch bleibt wie in den letzten Jahren, können wir das Wohnungsproblem nicht lösen.

Welche Möglichkeiten haben Sie als Oberbürgermeister, die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum in Tübingen und der Region voranzutreiben?

Wir können als Kommune Baugebiete ausweisen, Baugenehmigungen erteilen und durch die Wohnungsbaugesellschaften neue Wohnungen schaffen. Das reicht aber hinten und vorne nicht, weil der Neubau mittlerweile bei über 7.000 Euro pro Quadratmeter liegt. Da bricht dann sogar die Nachfrage weg. Zu dem Preis können sich die meisten Menschen eine Wohnung nicht mehr leisten, also wird sie auch nicht gebaut.

Die Wohnraumversorgung ist eine zentrale Aufgabe der staatlichen Daseinsvorsorge. Sehen Sie die Gefahr, dass durch die angespannte Lage auf dem Immobilienmarkt auch die sozialen Ungleichheiten im Land ansteigen?

Das ist längst Realität – und ein Sprengsatz für unsere Gesellschaft. In meiner Sprechstunde gibt es fast kein anderes Thema mehr als die drängende Wohnungsnot, und das seit Jahren. Wir haben eine massive Verdrängung der unteren und sogar der mittleren Einkommenschichten.

Bei der städtischen GWG [Anm. d. Red.: Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH] stehen mehr als 1.000 Menschen auf der Warteliste für höchstens 100 Wohnungen, die jedes Jahr neu vergeben werden können. Im Jahr 2022 sind 170.000 Menschen nach Baden-Württemberg gekommen, die ihre Wohnung nicht selbst bezahlen können. Neue Sozialwohnungen gab es nur 1.000. Das kann gar nicht gut gehen.

Neben rendite-orientierten Wohnbauunternehmen sind es kommunale Wohnbauunternehmen, die bezahlbaren Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten sicherstellen. Wie wichtig sind diese aus Ihrer Sicht, um

ZUR PERSON:

Boris Palmer (53) ist seit 2007 Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen. Er studierte in Tübingen und Sydney Geschichte und Mathematik für das Lehramt an Gymnasien. 1996 trat er der Partei „Bündnis 90/Die Grünen“ bei, für die er von 2001 bis 2007 Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg war.

Nach seinem ersten Wahlsieg im Jahr 2006 wurde Palmer 2014 und 2022 als OB von Tübingen wiedergewählt.

Er ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen mbH sowie einer der stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH.

den ansteigenden Kauf- und Mietpreisen entgegenzuwirken?

Es ist die einzige Chance. Die Mietpreisbremsen sind alle löchrig. Derzeit explodiert das Angebot an möblierten Wohnungen für 30 Euro den Quadratmeter. Städte, die mindestens ein Drittel des Wohnungsmarktes durch eigenes Eigentum bestimmen, haben einen deutlich geringeren Anstieg der Mietpreise verzeichnet. Leider sind wir in Tübingen nur bei 15%. Das reicht nicht.

Welche Ziele stehen auf der Agenda Ihrer jetzigen Amtszeit ganz oben?

Der Klimaschutz bleibt ganz oben. Wir wollen 2030 klimaneutral sein. Das heißt auch, dass wir die Energieversorgung der Wohnungen grundlegend umstellen müssen. Der Ausbau der Fernwärme ist das größte Projekt für die nächsten Jahre.

Sie selbst sind zwar nicht in Tübingen geboren, sind aber seit Ihrem Studium eng mit der Stadt verbunden. Was schätzen Sie an Tübingen? Was gibt es hier, was man woanders (vielleicht) nicht findet?

Die Frage lässt mich schmunzeln. Mir hat ein Stadtrat in den 90er Jahren in einem Leserbrief mitgeteilt, Tübingen benötige keine zugereisten Vorbeter aus dem Remstal. Der Hinweis auf meinen fehlenden Tübinger Geburtsadel ist da amüsant. Immerhin sind meine Kinder alle echte Tübinger geworden. Was hier ganz besonders ist? Tübingen ist klein genug, dass man als Oberbürgermeister, wenn man will, alles vor Ort verstehen kann, und groß genug, um grundlegende Pionierleistungen zu erbringen, in der Wissenschaft ebenso wie in der Stadtpolitik. Das gibt es so fast nirgends.

Wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen weiterhin „Alles Gute“!

IN DEN LETZTEN ZÜGEN

Das Bauvorhaben in der Robert-Wörner-Str. 32 in Dußlingen STEHT KURZ VOR DEM ABSCHLUSS

AUF EINEM ETWA 1.000 QUADRATMETER GROSSEN GRUNDSTÜCK IM ZENTRUM VON DUSSLINGEN ERRICHTET DIE KREISBAU 13 ÖFFENTLICH-GEFÖRDERTE MIETWOHNUNGEN. ZWEI DER INSGESAMT VIER GEBÄUDEETAGEN SIND BARRIEREARM ERREICHBAR UND BIETEN SOMIT BEWOHNERN JEDER GENERATION EIN KOMFORTABLES ZUHAUSE. MIT DER PLANUNG GEMÄSS DEM KfW-55-STANDARD BEWEIST DIE KREISBAU TÜBINGEN, DASS IHR DER NACHHALTIGE GEBÄUDEBETRIEB VON NEUBAUTEN EIN WICHTIGES ANLIEGEN IST.

Der Baubeginn erfolgte im September 2022. Nachdem der Rohbau im Herbst 2023 fristgemäß fertiggestellt wurde, befindet sich der Innenausbau aktuell in den letzten Zügen. Eine Vermietung ist voraussichtlich ab Mitte Juni geplant. Um die Wohnungen später möglichst kostengünstig anbieten zu können, wurde auf eine Tiefgarage sowie den Einbau eines Aufzugs verzichtet. Dank der öffentlichen Förderung sollen die Mietpreise bis zu 33% unterhalb der ortsüblichen Vergleichsmieten liegen.



06

ES IST VOLLBRACHT

Die Kreisbau stellt in Mössingen WOHNRAUM FÜR GEFLÜCHTETE BEREIT

AUF DEM UNBEBAUTEN GRUNDSTÜCK DER KREISBAU TÜBINGEN IN DER HÖFGASSE 7 IST EINE CONTAINERANLAGE FERTIGGESTELLT UND AN DEN LANDKREIS TÜBINGEN ÜBERGEBEN WORDEN. HIER KÖNNEN NUN RUND 20 GEFLÜCHTETE UNTERGEBRACHT WERDEN.

Die Wohncontainer wurden von der Firma Cerna übernommen und um vier neue Sanitäräume ergänzt. Zudem wurden ein Spielplatz mit Nestschaukel und Fahrradstell-

plätzen angelegt. Die Kreisbau vermietet die Fläche an das Landratsamt. Auf dem benachbarten Grundstück in der Höfgasse 9 betreibt sie gemeinsam mit der Diakonie bereits eine Seniorenwohnanlage.

Im Vorfeld der Maßnahmen wurden die Anwohner im Rahmen einer Informationsveranstaltung im Mössinger Rathaus von der Stadtverwaltung und der Kreisbaugesellschaft über die Planungen informiert.



KREISBAU TÜBINGEN | Kundenmagazin 01_2024

UNSER ENGAGEMENT FÜR NACHHALTIGES UND MODERNES WOHNEN

Neubauwohnungen in der Tübinger Südstadt im Frühjahr 2025 bezugsfertig

AUF DEM KNAPP 4.400 QUADRATMETER GROSSEN, EHEMALIGEN AREAL DES VERLAGS MOHR SIEBECK IN DER CHRISTOPHSTR. 36 UND 38 ERRICHTET DIE KREISBAUGESELLSCHAFT 23 EIGENTUMS- UND MIETWOHNUNGEN.

Integriert ins Bestandsquartier, entstehen im Auftrag der Kreisbau zwei von insgesamt fünf Wohn- und Geschäftshäusern, die mit den Gebäuden der anderen Bauherren durch einen gemeinsam gestalteten Innenhof und eine Tiefgarage verbunden sind. In Kooperation mit dem früheren Grundstückseigentümer und einer Baugruppe wurde im Sommer 2022 mit einer Quartiersentwicklung begonnen, die einen Beitrag zum familien- und seniorengerechten Wohnen im Stadtgebiet leisten soll. Dabei sollen verschiedene Wohnungsgrößen unterschiedlichen Nutzergruppen ein neues Zuhause bieten.

Neben Barrierefreiheit und gut erreichbarer Nahversorgung spielte der Aspekt der Nachhaltigkeit bei den Planungen eine zentrale Rolle. Daher werden alle Gebäude gemäß Energieeffizienzstandard KfW-55 errichtet und an die Fernwärme angeschlossen. Seit März 2024 ist der Rohbau abgeschlossen und die Fenster eingebaut. Ab dem Frühjahr 2025 ist dann citynahes Wohnen im Grünen in der Tübinger Südstadt möglich:

Sichern Sie sich jetzt Ihre Traumwohnung!
QR-Code zu den Angeboten



KREISBAU TÜBINGEN | Kundenmagazin 01_2024

UMFANGREICHE BESTANDSSANIERUNG IN PLIEZHAUSEN

AUS 12 MACH 18...

Die Häuser Juchtenstraße 33 und 35 in Pliezhausen werden aktuell kernsaniert und so für die Zukunft ertüchtigt. Die Kreisbaugesellschaft Tübingen errichtet dort im Rahmen einer neuen Grundrissaufteilung 6 zusätzliche Wohnungen, um so der hohen Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt Rechnung zu tragen. Das Objekt wird nach der Fertigstellung dann 18 statt wie bislang 12 Wohneinheiten umfassen und einzelne Wohnungen werden zudem alters- und behindertenfreundlich umgestaltet.

Gleichzeitig werden sämtliche Sanitär-, Heizungs- und Elektroinstallations komplett erneuert. Die Gebäude erhalten eine Dachgeschossaufstockung in Holzrahmenbauweise und werden als „KfW-Effizienzhaus 55“ entsprechend der Förderrichtlinien des Programms „Energieeffizient Sanieren“ für die Zukunft umgerüstet. Ein wesentlicher Bestandteil des ökologischen Konzepts ist die kontrollierte Wohnraumbelüftung zum Feuchteschutz und zur Vermeidung von Schimmelpilzbildung. Der Abschluss der Generalsanierung ist für Frühjahr 2025 geplant.



07



SANIERUNG IM WEIDENWEG IN WALDHÄUSER OST
FIT FÜR DIE ZUKUNFT

IM RAHMEN EINER GROSS ANGELEGTEN SANIERUNGSMASSNAHME WERDEN DIE GEBÄUDE IM WEIDENWEG 14-20 IM TÜBINGER STADTEIL WHO VON DER KREISBAUGESELLSCHAFT IN DEN NÄCHSTEN JAHREN TECHNISCH UND ENERGETISCH AUF VORDERMANN GEBRACHT.

Ziel des Vorhabens ist aber nicht nur, die Wohnungen energetisch zu sanieren, sondern durch eine Aufstockung des Dachgeschosses zusätzliche Wohnungen zu erstellen. Derzeit umfassen die Bestandsgebäude 71 Wohnungen mit ca. 5.600 m² Wohnfläche. Nach der Fertigstellung wird der Wohnkomplex künftig 83 Wohnungen mit einer Gesamtwohnfläche von rund 6.510 m² beherbergen, die mittels eines Aufzugs allesamt barrierefrei erreichbar sein werden.



HEIZUNGSSANIERUNG AN ZAHLREICHEN STANDORTEN

Kreisbau leistet nachhaltigen Beitrag
ZUM KLIMASCHUTZ

KOHLENDIOXID-EMISSIONEN SIND BEKANNTERMASSEN EINER DER GRÖSSTEN TREIBER DES KLIMAWANDELS. UM EINEN NACHHALTIGEN BEITRAG ZUM KLIMASCHUTZ ZU LEISTEN, HAT DIE KREISBAUGESELLSCHAFT SCHON VOR LÄNGEREM ENTSCIEDEN, DIE HEIZUNGSANLAGEN IN DEN BESTANDSGEBÄUDEN ENTSPRECHEND UMZURÜSTEN UND DADURCH DIE KLIMASCHÄDLICHEN CO₂-EMISSIONEN ZU REDUZIEREN. VIER BEISPIELE:

ROTTENBURG

Die Gebäude in der Allensteiner Straße 2, 4 und 6 in Rottenburg wurden bisher mit Gas beheizt. Nun wird in das Haus Nr. 2 eine Pelletheizung installiert, die sowohl die Häuser Nr. 4 und 6 als auch die Gebäude Nr. 3, 5 und 7 über eine Nahwärmeleitung mitversorgt.



In den Häusern Berliner Straße 24 und 26 in Rottenburg, die bislang ebenfalls mit Gasheizungen ausgestattet waren, werden Hybridheizungen eingebaut, die aus einer Luft-Wasser-Wärmepumpe kombiniert mit einem Gas-Spitzenlastkessel bestehen.



MÖSSINGEN

In der Mössinger Butzenbadstraße 113 wird die bisherige Gasheizung durch eine Pelletanlage ersetzt, die alle vier Gebäude des Objekts Butzenbadstraße/Weidenstraße mit Wärme versorgen wird. Das Pelletlager wurde in zwei Fertigteilgaragen untergebracht.

DETTENHAUSEN

Bisher wurden die Häuser in der Sudetenstr. 3, 5, 7, 9, 10, 10/1 sowie 12 von je eigenen Gaskesseln aus beheizt. Nun werden sie an das Fernwärmenetz angeschlossen, indem die Stadtwerke Tübingen Fernwärmeleitungen in jedes Gebäude verlegt.

Auf einem guten Weg ZUR KLIMANEUTRALITÄT

DIE KREISBAUGESELLSCHAFT TÜBINGEN BESITZT IM LANDKREIS TÜBINGEN RUND 2300 EIGENE WOHNUNGEN BZW. 353 GEBÄUDE. DIES ENTSPRICHT RUND 150.000 m² GESAMTWOHNFLÄCHE MIT RUND 600.000 m³ BEHEIZBAREM GEBÄUDEVOLUMEN. DIE GEBÄUDEERHALTUNGSSTRATEGIE DER KREISBAU BASIERT DARAUF, DASS DIE KNAPP 350 BESTANDSGEBÄUDE NACH JEWEILS 40-JÄHRIGER BETRIEBSDAUER UMFASSEND TECHNISCH UND BAULICH MODERNISIERT WERDEN UND DANN WIEDER DEM AKTUELLEN „NEUBAUSTANDARD“ ENTSPRECHEN SOLLEN. „ÜBER 85 % DES WOHNUNGSBESTANDS SIND BEREITS FÜR DIE ZUKUNFT ERTÜCHTIGT.“, ERLÄUTERT MATTHIAS SACHER, GESCHÄFTSFÜHRER DER KREISBAUGESELLSCHAFT TÜBINGEN.

Die Hochphase der Neubauerstellung war zwischen 1950 und 1974; damals wurden die meisten Bestandsbauten der Kreisbau errichtet. Durch die konsequente Umstellung auf regenerative Energien ist inzwischen ein Drittel auf Pelletkessel oder Fern-/Nahwärmeanschlüsse umgestellt worden. Ein Drittel wird derzeit noch mit Erdgas beheizt. „Deshalb sind bereits über 340 Gebäude den Emissions-effizienzklassen A bis E zugeordnet“, so Sacher. Für die verbleibenden zehn Objekte der Effizienzklassen F bis H gibt es bis 2030 Sanierungs- bzw. Ersatzneubaukonzepte. Sowohl die Neubauten als auch die Gebäudemodernisierungen werden seit vielen Jahren ausschließlich mit regenerativen Energien beheizt. Diese Strategie zahlt sich bei der Dekarbonisierung nun voll aus.

Lokales Wirtschaftsunternehmen mit hoher sozialer und ökologischer Verantwortung

Als lokales Wirtschaftsunternehmen mit hoher sozialer und ökologischer Verantwortung fließen sämtliche Nachhaltigkeitsziele in die Kernprozesse des Unternehmens mit ein. „Als kommunale Wohnungsbaugesellschaft ist die Kreisbaugesellschaft Tübingen ihren Anteilseignern, den Städten und Gemeinden des Landkreises Tübingen, verpflichtet. Unsere regelmäßigen, hohen Investitionen in Neubau, Modernisierungen

und Instandhaltungsmaßnahmen vor durchschnittlich jährlich über 20 Mio. Euro, fließen ganz überwiegend lokalen und regionalen Handwerkern und Planern zu.“, so Sacher weiter.

„Rein baulich betragen die CO₂-Emissionen unserer knapp 2.300 Mietwoh-



“ **Unser höchstes Ziel ist auch zukünftig, die Ansprüche an eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung im Landkreis Tübingen erfolgreich zu erfüllen**

Matthias Sacher

nungen aktuell knapp 20,5 kg/m²/Jahr. Dies ist vergleichbar mit den Emissionen von drei Transatlantik-Flügen.“, ergänzt Karl-Heinz Fritz, Leiter der Technischen Abteilung. Im Vergleich hierzu lagen die CO₂-Emissionen im Jahr 1990 noch bei 68,8 kg/m²/Jahr. Die Zielerreichung der Klimaneutralität bis 2030 ist

somit ein realistisches Ziel.

Neben baulichen Aspekten gibt es auch nutzerspezifische Auswirkungen auf die CO₂-Emissionen. Der reine Energieverbrauch aller Gebäude beträgt insgesamt 98,75 kWh pro m²/ Jahr, die Verbrauchswerte liegen aber bei 107,89 kWh pro m²/Jahr. „Deshalb ist für uns das Verbraucherverhalten eine entscheidende Stellgröße, um die Dekarbonisierung unserer Bestände zu erreichen“, führt Meik Hilpert, Leiter des Mieterteams, aus.

Um auch das Nutzerverhaltensverhalten zu optimieren, wurde ein Sozialmanagement eingeführt, das über richtiges Heizen, Lüften sowie Strom- und Warmwasserverbrauch informiert. Insbesondere im Hinblick auf die CO₂-

Besteuerung wird es für Mieter und Eigentümer immer wichtiger, die Kosten durch ein aktives Betriebskostenmanagement zu reduzieren. Dem dient auch die Kooperation der Kreisbau mit der Agentur für Klimaschutz Kreis Tübingen gGmbH, die Mieter beim Energiesparen berät und unterstützt.



POLIZEI: 110

NOTARZT | FEUERWEHR: 112

KONTAKT:

Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH | Hechingen Straße 22 | 72072 Tübingen
Telefon: 07071 / 93 25 - 0 | www.kreisbau.com

GESCHÄFTSZEITEN:

Mo-Fr: 8:30 - 12:00 Uhr
Mo & Mi: 13:30 - 16:00 Uhr

BRANDLASTEN

SCHADENSMELDUNG

HOTLINE: 08061/9853 - 194
Kreisbau.Kleinreparatur.de

RAUCHWARMELDER-SERVICE

HAUSORDNUNG

PODCASTS

MÜLLTRENNUNG

UNSER KUNDENPORTAL

RÄUM- & STREUPFLICHT



UNSER SERVICE FÜR MIETERINNEN UND MIETER

KUNDEN- UND VERBRAUCHER-TIPPS

Hausordnung



SCHUTZ VOR LÄRM

- Allgemeine Ruhezeiten: 13:00 – 15:00 Uhr sowie 22:00 – 07:00 Uhr
- Störende Geräusche (Staubsaugen, Rasenmähen u.ä.): werktags 08:00 – 12:00 Uhr sowie 15:00 – 18:00 Uhr möglich
- Baden und Duschen, Waschmaschine, Geschirrspüler: 06:00 – 22:00 Uhr möglich
- Kinder sollten möglichst auf Spielplätzen spielen, um Nachbarn nicht unnötig zu stören.
- Feierlichkeiten, die über 22:00 Uhr hinaus gehen, sind den Nachbarn im Vorfeld mitzuteilen.



SICHERHEIT

- Fluchtwege (Eingangs- und Hoftüren, Treppen, Flure, Wege) sind unbedingt freizuhalten. Das Abstellen von Kinderwägen, Fahrrädern, Schränken usw. ist im Treppenhaus nicht zulässig.
- Bei Mängeln an Gas- oder Wasserleitung muss der Haupthahn sofort abgedreht und das zuständige Gas- oder Wasserwerk benachrichtigt werden.
- Schäden an der allgemeinen Hausbeleuchtung sind dem B&O Service zu melden.
- Das Grillen mit festen Brennstoffen (Kohlegrill) ist auf Balkonen, Loggien und auf den unmittelbar am Gebäude liegenden Flächen nicht gestattet.
- Im Treppenhaus, allgemeinen Räumen und Aufzügen herrscht Rauchverbot.



REINIGUNG

- Das Haus und das Grundstück sind sauber zu halten. Die Reinigung hat gemäß Putzplan (s. Aushang der Kreisbaugesellschaft) zu erfolgen.
- Zu reinigen sind: Zugangswege, Hof, Weg und Standplatz der Müllgefäße, Bürgersteig vor dem Haus, Fahrbahn, sofern dies die Ortsrechte bestimmen.
- Im Winter hat die Schnee- und Eisbeseitigung gemäß der Vorgaben aus der Satzung der Stadt/Gemeinde zu erfolgen.
- Abfall und Unrat dürfen nur in dafür vorgesehenen Behältern gelagert werden.
- Teppiche, Decken u.a. sind an dafür vorgesehenen Plätzen auszuklopfen und zu reinigen.
- Blumenkästen müssen ordnungsgemäß angebracht werden. Beim Gießen darf die Hauswand nicht nass werden. Zudem darf kein Wasser auf Balkone und Fenster von Nachbarn tropfen.
- Küchenabfälle und Papierwindeln dürfen nicht in der Toilette entsorgt werden.
- Um Schimmelbildung vorzubeugen, ist mehrmals täglich zu lüften.
- Bei starkem Frost müssen die Räume beheizt werden, damit die sanitären Anlagen nicht einfrieren.
- Ölwechsel, Reparaturen und Waschen von Fahrzeugen sind auf den Grundstücken der Kreisbaugesellschaft nicht gestattet.

KUNDEN- UND VERBRAUCHER-TIPPS

Mülltrennung



PAPIER

- Bücher und Schulhefte
- Butterbrotpapier
- Eierkartons
- Karton-, Papierverpackungen
- Kataloge
- Mehl- und andere Papiertüten
- Papierschnipsel
- Pergamentpapier
- Schreibpapier
- Zeitschriften und Zeitungen



GELBER SACK

- Aluminiumverpackungen
- Joghurtbecher (leer und sauber)
- Verbundverpackungen (Milch- und Getränkeüten)
- Konservendosen
- Kunststoffe
- Plastiktüten
- leere Spraydosen
- Styropor



RESTMÜLL

- Plastikmappen
- Plastikspielzeug
- Dekorationsmaterial
- Gummi
- Katzenstreu
- Staubsaugerbeutel
- Fensterglas und Spiegel
- Keramikgeschirr
- Glühbirnen
- Zahnbürsten
- Wegwerfwindeln
- Hygieneartikel (Binden, Tampons)
- Papiertaschentücher
- Backpapier
- Knochen
- CD und DVD Hüllen



BIOMÜLL

- Obst- und Gemüseabfälle
- Speisereste
- Kaffeesatz mit Kaffeefilter
- Haare, Federn
- Eierschalen
- Taschentücher und Küchenpapier
- reine Holzsaachen
- Schnittblumen und Topfpflanzen (ohne Topf!)
- Laub

Weitere Informationen unter:

www.abfall-kreis-tuebingen.de/abfall-abc/

SCHADENSMELDUNG UND KLEINREPARATUREN

Ihr neuer Handwerkerservice FÜR ALLE SCHÄDEN RUND UM IHRE WOHNUNG

DIE B&O-GRUPPE IST DEUTSCHLANDS GRÖSSTER HANDWERKERSERVICE UND FÜHREND IN DER WOHNUNGSWIRTSCHAFT. DIE UNTERNEHMENSGRUPPE GLIEDERT SICH IN DIE BEREICHE B&O BAU (SOZIALER, NACHHALTIGER WOHNUNGSBAU UND -SANIERUNG IN HOLZHYBRIDBAUWEISE) UND B&O SERVICE (HANDWERKERSERVICE UND WOHNUNGSMODERNISIERUNG).

Als neuer Partner der Kreisbau Tübingen übernimmt **B&O Service** seit dem **1. April 2024** die Schadensmeldung und Schadensbehebung innerhalb Ihrer Wohnungen und des Wohngebäudes. Als Komplettanbieter aller technischen Dienstleistungen stellen wir Ihnen ein kompetentes Handwerkerteam zur Verfügung, das alle Fachbereiche abdeckt – vom Schreiner bis zum Elektriker. Die Gewerke werden zusätzlich von lokalen Handwerksbetrieben unterstützt.



Schäden werden schnellstmöglich und zuverlässig behoben. Bei Materialbestellungen kann sich die Schadensabwicklung etwas verzögern. In solchen Fällen bitten wir um Geduld – das Anliegen wird nicht vergessen!

IN NOTFÄLLEN SIND WIR SCHNELL FÜR SIE DA.

In Notfällen, wie etwa einem Stromausfall, Heizungsausfall im Winter, oder einem Wasserschaden im Keller oder in Ihrer Wohnung, wird Ihnen sofort geholfen. Auch telefonisch erreichen Sie unsere **Hotline: 08061 / 9853-194**. Ihr eingehender Notfall wird unverzüglich bearbeitet.

Für alle Reparaturen in Ihrer Wohnung oder im Gebäude ist B&O Service von nun an Ihr neuer Ansprechpartner. Für die Außenanlagen oder beispielsweise die Heizkostenabrechnung sind Ihre bisherigen Ansprechpartner wie gewohnt für Sie da.

Schäden können am schnellsten über die **Onlineschadensmeldung kreisbau.kleinreparatur.de** erfasst werden. Die Servicezentrale kümmert sich 365 Tage im Jahr um die Terminvergabe und Koordinierung der Handwerker. Die Termine werden per SMS bestätigt und über den versandten Link können Sie den Handwerkertermin ganz einfach stornieren oder einen neuen vereinbaren.

DER PANNENSERVICE FÜR MIETER

Bundesweit betreut B&O Service bereits 600.000 Wohnungen in der Instandhaltung und stemmt mit knapp 1.000 eigenen Handwerkern über eine Million Reparaturen pro Jahr. Als Mieter profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung als Komplettanbieter aller technischen Dienstleistungen.

Online Schadensmeldung:
kreisbau.kleinreparatur.de
Hotline: 08061 / 9853-194
Website: www.buo.de/service



GESAMTENERGIEVERBRAUCH der Liegenschaften der Kreisbau Tübingen

	2020	2021		2022	
Energieverbrauch ⁽¹⁾	20.494,4	20.297,8	-1,0%	18.355,3	-9,6%
Bezugsgröße Mietfläche ⁽²⁾	171,6	171,6	-0,0%	153,8	-10,4%
Heizenergie ⁽²⁾	135,0	133,8	-0,9%	121,0	-9,6%
Warmwasserenergie ⁽²⁾	35,0	36,3	3,7%	31,4	-13,5%
Allgemeinstromverbrauch ⁽²⁾	1,6	1,5	-6,5%	1,4	-5,3%
Hilfstromverbrauch ⁽²⁾	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0%
Bezugsgröße Wohneinheit ⁽³⁾	11,5	11,5	-0,0%	10,3	-10,4%
Heizenergie ⁽⁴⁾	9.069,1	8.987,9	-0,9%	8.123,6	-9,6%
Warmwasserenergie ⁽⁴⁾	2.352,9	2.440,6	3,7%	2.110,9	-13,5%
Allgemeinstromverbrauch ⁽³⁾	104,8	98,0	-6,5%	92,7	-5,3%
Hilfstromverbrauch ⁽⁴⁾	0,0	0,0	0,0%	0,0	0,0%

(1) MWh (2) kWh/m² (3) MWh/WE (4) kWh/WE

Die Tabelle zeigt den Gesamtenergieverbrauch für Heizung, Warmwasser und Strom (ohne Mieterstrom). Dargestellt sind die letzten drei Jahre, wodurch die Entwicklung der Verbräuche erkennbar wird. Die zwei verschiedenen Bezugsgrößen, Wohneinheit und Mietfläche sind dazu aussagekräftige Kennzahlen.

EMISSIONSKENNZAHLEN der Gebäudebestände der Kreisbau Tübingen

	2020	2021		2022	
Emissionen Gesamtbestand ⁽¹⁾	2.851,6	2.996,9	5,1%	2.734,8	-8,7%
Bezugsgröße Mietfläche ⁽²⁾	23,8	25,0	5,1%	22,4	-10,3%
Heizenergie ⁽²⁾	18,4	19,4	5,5%	17,7	-8,8%
Warmwasserenergie ⁽²⁾	4,7	5,0	5,3%	4,2	-16,6%
Allgemeinstromverbrauch ⁽²⁾	0,6	0,6	-7,0%	0,5	-7,6%
Bezugsgröße Wohneinheit ⁽³⁾	1.595,1	1.677,2	5,1%	1.503,9	-10,3%
Heizenergie ⁽³⁾	1.236,4	1.304,2	5,5%	1.189,7	-8,8%
Warmwasserenergie ⁽³⁾	318,7	335,6	5,3%	279,8	-16,6%
Allgemeinstromverbrauch ⁽³⁾	40,1	37,3	-7,0%	34,5	-7,6%

(1) tCO₂e (2) kgCO₂e/m² (3) kgCO₂e/WE (4) kWh/WE

Reduzierung der CO₂-Emissionen in Tonnen CO₂e in den letzten drei Abrechnungsperioden und die Abnahme in Prozent pro Mietfläche und Wohneinheiten.

EMISSIONSKENNZAHLEN
Sie geben die jährliche Gesamtemissionen von Treibhausgasen (in Tonnen CO₂-Äquivalenten) an.

CO₂-ÄQUIVALENTE
CO₂-Äquivalente (CO₂e) sind eine Masseinheit zur Vereinheitlichung der Klimawirkung der unterschiedlichen Treibhausgase.

-5,2

Reduktion der CO₂-Emissionen pro Wohneinheit in %.

-3,7

Reduktion der CO₂-Emissionen im Gesamtbestand in %.

-5,2

Reduktion der CO₂-Emissionen pro Mietfläche in %.



“
Schließlich hängt die Zukunft davon ab, was wir heute tun!
”

GRETA HESS NACHHALTIGKEITSMANAGERIN DER KREISBAU

Greta Hess wurde 1992 in Kirchheim unter Teck geboren und arbeitet bereits seit 2012 bei der Kreisbau Tübingen. Hier absolvierte sie nach dem Besuch des Wirtschaftsgymnasiums eine zweijährige Ausbildung als Immobilienassistentin. Anschließend war sie in der vertriebsseitigen Projektleitung und im Wohnungsverkauf der Bauträgerprojekte tätig. Seit 1. März diesen Jahres bekleidet sie die neu geschaffene Position „Nachhaltigkeitsmanagement und Kommunikation“.

An ihrer neuen Stelle schätzt sie vor allem die Gestaltungsmöglichkeiten in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. „Der Bereich Nachhaltigkeitsmanagement und das Ziel der Klimaneutralität ist ein sehr vielseitiges und herausforderndes Aufgabenfeld, in das ich mich derzeit einarbeite.“, sagt Greta Hess. Eine ihrer Kernaufgaben wird die Nachhaltigkeitsberichterstattung sein, die für das Berichtsjahr 2025 für kommunale Wohnungsunternehmen verpflichtend wird. Es spornt sie an, das Thema Nachhaltigkeit im Unternehmen weiter voranzutreiben, da die Entwicklung des Klimas globale Auswirkungen auf alle hat, aber jeder Einzelne etwas beitragen kann.

NEU IM TEAM

Astrid KLEBER

Seit Dezember 2023 ist Astrid Kleber für das Personalwesen bei der Kreisbaugesellschaft Tübingen zuständig. Dort ist sie verantwortlich für den Bereich Lohn- und Gehaltsabrechnung und ist zudem Ansprechpartnerin für die Auszubildenden.

Die gebürtige Reutlingerin hat ursprünglich Bekleidungstechnik studiert, ist aber bereits seit 2008 im Personalwesen tätig. Vor ihrem Einstieg bei der Kreisbau war sie in Industrieunternehmen und bei Steuerberatern angestellt. An ihrer Tätigkeit bei der Kreisbau schätzt sie insbesondere die Vielfalt der Aufgaben in ihrem Bereich. Astrid Kleber ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Neben der Familie und ihren Freunden widmet sie sich in der Freizeit gerne ihrem Garten, treibt Sport und betätigt sich gerne kreativ.

Katarina BILKIC

Katarina Bilkic wurde 1993 geboren und erblickte ebenfalls in der Hochschulstadt Reutlingen das Licht der Welt. Bevor sie in die Berufswelt eingestiegen ist, hat sie Betriebswirtschaft mit der Fachrichtung Bau und Immobilien studiert. Anschließend arbeitete sie in der Hausverwaltung und dem Gebäudemanagement einer genossenschaftlichen Bank.

Seit Anfang des Jahres 2024 ist sie in der Mietbetreuung bei der Kreisbaugesellschaft Tübingen tätig. Daran schätzt sie besonders, sich um die Belange der Menschen zu kümmern, die bereits ein zu Hause haben, zugleich aber auch Ansprechpartnerin für Wohnungssuchende zu sein.

Katarina Bilkic betreibt regelmäßig Sport im Fitnessstudio. Bis vor einigen Jahren hat sie zudem Handball, Badminton und Basketball gespielt. Neben sportlichen Aktivitäten reist sie gerne in fremde Länder und erkundet deren Kultur und Natur.

Schulfrucht

Kreisbau unterstützt europäisches Förderprogramm an Schulen

ZIEL DES EU-SCHULFRUCHTPROGRAMMS IST ES, KINDER MÖGLICHST FRÜH AN EIN GESUNDHEITSFÖRDERNDES ERNÄHRUNGSVERHALTEN HERANZUFÜHREN UND ZU VERMITTELN, DASS OBST UND GEMÜSE NICHT NUR GESUND SIND, SONDERN AUCH LECKER SCHMECKEN. NEBENBEI SOLL MIT DEM PROGRAMM AUCH DEM RÜCKLÄUFIGEN OBST- UND GEMÜSEVERZEHRS INSGESAMT ENTGEGENGEWIRKT WERDEN. UM DIESES ZIEL ZU ERREICHEN, STELLT DIE EU DEN MITGLIEDSSTAATEN 90 MILLIONEN EURO ZUR KOFINANZIERUNG VON OBST- UND GEMÜSE-LIEFERUNGEN AN VORSCHULISCHE UND SCHULISCHE EINRICHTUNGEN ZUR VERFÜGUNG.

In Baden-Württemberg ist es Schulen und Kindertageseinrichtungen bereits seit Februar 2010 möglich, an diesem Programm teilzunehmen. Unter Federführung des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz wurden die

Voraussetzungen für die Programmdurchführung geschaffen. Entsprechend werden jährlich mindestens 2 Millionen Euro für Obst- und Gemüsemahlzeiten zur Verfügung gestellt, um so einen Beitrag zur gesunden Ernährung unserer Jugend zu leisten.

Die Firma „Schulfrucht UG“ ist ein privates, kommerzielles Unternehmen und beliefert wöchentlich landesweit über 100 Schulen und Kindergärten. 2023 wurden ca. 25.000 Kinder mit über 100 Tonnen frischem Obst und Gemüse versorgt. Die Schulfrucht UG übernimmt dabei die Sponsoren-Akquise, die Belieferung der Einrichtungen mit Obst und Gemüse sowie die administrative Abwicklung mit den Produzenten. Dank des sozialen Engagements zahlreicher Partner wie der Kreisbaugesellschaft ist dieser Service für die Schulen und Kitas komplett kostenfrei – zum Wohle der jungen Generation!



„AUF DIE BEINE HELFEN“

Kreisbau spendet 5.000 EURO an Schuldnerberatung



DIE KREISBAUGESELLSCHAFT TÜBINGEN FÖRDERT SEIT JAHREN VEREINE UND ORGANISATIONEN. „STATT GESCHÄFTSKUNDEN MIT WEIHNACHTSPRÄSENTEN ZU BEDENKEN, WOLLEN WIR DIE MENSCHEN IM LANDKREIS TÜBINGEN UNTERSTÜTZEN, DIE AUF HILFE ANGEWIESEN SIND.“, SAGT MATTHIAS SACHER, VORSITZENDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DER KREISBAUGESELLSCHAFT TÜBINGEN. ER IST VON DER BEDEUTUNG VON EINRICHTUNGEN WIE DER SCHULDNERBERATUNG TÜBINGEN ÜBERZEUGT. DIESE HAT ES SICH ZUR AUFGABE GEMACHT, GEMEINSAM MIT DEN BETROFFENEN MÖGLICHKEITEN DER HAUSHALTSSTABILISIERUNG ZU SUCHEN UND WEGE AUS DER ÜBERSCHULDUNG ZU ERARBEITEN.

„Als Wohnungsbaunehmen mit rund 2300 Mietwohnungen im Landkreis und rund 5000 Mieterinnen und Mietern ist es uns bewusst, wie wichtig es ist, ein Einkommen zu haben, das die Anmietung einer bezahlbaren Wohnung ermöglicht.“, so Sacher. Und trotzdem gibt es immer mehr Einwohnerinnen und Einwohner im Landkreis, die den Überblick über ihre Finanzen verlie-

ren und nach Abzug der festen Kosten nicht mehr genügend Geld für den Lebensunterhalt haben. Häufig wissen sie nicht, wie sie die nächste Miete aufbringen sollen, wenn sie von ihren Gläubigern gemahnt werden, aber nicht mehr bezahlen können.

Die Schuldnerberatung Tübingen ist oftmals die letzte Anlaufstelle, um aus

einer scheinbar ausweglosen Situation wieder einen Überblick über die finanzielle Situation zu erhalten und gemeinsam Wege aus der Überschuldung zu finden. Diese Leistung ist für die Betroffenen kostenlos und vertraulich. Die Anzahl der Ratsuchenden, die sich an die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden wenden, steigt stetig. Deshalb ist die Schuldnerberatung Tübingen mehr denn je auf Spenden angewiesen.

Werner Walz von der Geschäftsführung der Kreisbau ist davon überzeugt, mit dieser Spende in Höhe von 5000 Euro einen kleinen Beitrag zur Unterstützung der persönlichen Beratungen zu erbringen und damit diese wertvolle Arbeit im Landkreis Tübingen zu unterstützen.

SCHULDNERBERATUNG TÜBINGEN
Haus der Kirche - Villa Metz
Hechinger Str. 13, 72072 Tübingen
Telefon: 07071/9304-871
Telefax: 07071/9304-84
www.schuldnerberatung-tuebingen.de

Süße Lasagne

Rezept von Selina Schwedhelm

Zutaten

- 600 g. Löffelbiskuits
- 500 g. Mascarpone
- 500 g. Naturjoghurt
- 200 g. Sahne
- 2 Pck. Vanillezucker
- 6 EL Zucker
- 1 kg Rote Grütze
- 100 g. weiße Schokolade

Zubereitung

- Eine Auflaufform mit den Löffelbiskuits auslegen.
- Die Sahne steif schlagen.
- Mascarpone, Joghurt, Zucker und Vanillezucker miteinander verrühren und die geschlagene Sahne unterheben.
- Die Masse auf den Biskuits verteilen und leicht glatt streichen
- Diesen Vorgang wiederholen.
- Die Grütze darauf streichen und zum Schluss die Schokolade reiben und darüber streuen.



JETZT WIRD'S

BUNTI!



Sie freuen sich, wenn Schmetterlinge und Hummeln zu Besuch kommen? Dann legen Sie doch ein Wildstaudenbeet an!

Wilde Schönheiten

Rittersporn und Dahlien wetteifern mit knalligen Farben und gefüllten Blüten um Aufmerksamkeit. Wildpflanzen kommen meist sanfter daher. Dafür brauchen sie kaum Pflege, müssen weder angehäufelt noch gegossen werden. Viele blühen nur wenige Wochen, doch wer ausreichend viele verschiedene Arten setzt, kann dennoch eine durchgehende Blüte genießen, der Garten sieht alle paar Wochen völlig anders aus.

Es gibt Wildstauden für alle Gartenbereiche, ob im Schatten oder in der prallen Sonne, auf staunassen Flächen oder in Ritzen zwischen Trittplatten. Pflegeleichte Gestaltungen sind selbst in trockenem Kies möglich, wenn nur etwas Sand oder Lehm darunter gemischt wird.

Das Beste an heimischen Wildpflanzen ist jedoch, dass mit ihnen auch Tiere im Garten Einzug halten. Egal ob in einer Hecke oder im Staudenbeet, im Balkonkasten oder am Teich – je größer der Anteil heimischer Wildpflanzen ist, desto mehr Tiere werden sich einfinden. Tiere, Pflanzen und Pilze einer Gegend haben



DachBeetMitSonnenroesen_RebeccaHurlebaus



LichtnelkeAmTeichrand_RebeccaHurlebaus



Woher bekommt man Wildstauden?

Getopfte Pflanzen erhalten Sie in Wildstaudengärtnereien. Geeignete Samenmischungen enthalten heimische Arten aus regionaler Herkunft, erkennbar am Zertifikat „VWW Regiosaaten®“ oder „Regiozert®“.

Bei der Kreisbaugesellschaft können Sie, so lange der Vorrat reicht, ein Samentütchen „Wärmeliebender Saum“ abholen. Die Mischung reicht für ca. einen Quadratmeter insektenfreundlicher Blumenpracht an sonnigen und nährstoffarmen Stellen. Die Artzusammensetzung finden Sie auf: naturpark-schoenbuch.de/bnp unter „Download“.

sich miteinander entwickelt und sind oft eng miteinander verbunden. So hängt beispielsweise jede dritte nestbauende Wildbienenart in Deutschland von Pflanzen jeweils nur einer Gattung oder Familie ab.

Am Anfang steht die Planung

Wer eine klassische Staudenrabatte plant, muss zunächst überlegen, welche Pflanzen einziehen sollen und einen Plan zeichnen, welche Staude wo hinkommt. Dann müssen die getopften Pflanzen einzeln gesetzt werden. Das ist einiges an Aufwand, aber dafür lassen sich Höhenstaffelung und Farbverteilung nach Wunsch festlegen. Oft werden sie ergänzt durch Zwiebelpflanzungen und Einsaaten von Lückenschließern wie Lein oder Acker-Stiefmütterchen.

Wird eine Samenmischung verwendet, wachsen die Pflanzen dort, wo ihr Samenkorn gelandet ist und halten sich, wo immer sie die besten Bedingungen finden. Das Ergebnis ist eine vitale Pflanzengesellschaft, die robust ist und als einzige Pflege verlangt, dass aufkommende Sträucher entfernt werden. Solche Beete werden meist im zeitigen

Pflanzen und ihr „Fanclub“

Eine heimische Pflanzenart ernährt im Schnitt zehn verschiedene Insektenarten, manche (v.a. Gehölze) sogar mehrere hundert. Glockenblumen versorgen rund 40 Bienenarten, Wiesen-Flockenblumen sind Nektarquelle und Raupenfutterpflanze für 80 Schmetterlings- und Wildbienenarten. Züchtungen sind oft nutzlos für Insekten: Denn selektiert werden Farbe und Größe der Blüten, das für Insekten Relevante wie bspw. die Menge an Pollen und Nektar bleibt zumeist unbeachtet.



Küchenschellen_WernerSchaal

Frühjahr bodennah abgeschnitten, weil die alten Stängel vom Vorjahr die Optik stören. Dabei sollten stets einige Stängel stehen bleiben, so dass Insekten Verstecke und Brutmöglichkeiten finden. Dann heißt es, sich zurückzulehnen und zu beobachten, welche Krabbeltiere und Vögel zu Besuch kommen.

An den Spaten, fertig, los!

Zwischen März und Mai oder zwischen August und Oktober sind gute Zeiten zum Pflanzen und Säen, wobei für Aussaaten der Herbst besser geeignet ist. Als erstes muss der bisherige Bewuchs weichen. Ein Rasen etwa wird zunächst so tief wie möglich gemäht und das Schnittgut entfernt. Die Grassoden werden abgeschält und der Boden darunter gelockert. Größere Flächen werden gefräst oder gegrubbert, am besten mehrmals im Abstand weniger Wochen. Wurzelunkräuter werden pingelig entfernt. Anschließend wird der Boden mit einem Rechen oder



MohnUndKornblumenInGarten_SebastianNerz

Ähnlichem eingeebnet.

Ziel ist eine pflanzenfreie Fläche mit feinkrümeliger Erde, wie im Gemüsebeet. Anders als im Gemüsebeet wird jedoch keinesfalls gedüngt. Die meisten Wildpflanzen sind an geringe Stickstoffmengen im Boden angepasst.

Ist der Boden zu nährreich, werden sie krankheitsanfällig oder von Stickstoffliebhabern wie Brennnesseln oder bestimmten Gräsern überwuchert. Wer möchte, kann statt Kompost eine mehrere Zentimeter dicke Sandschicht in den Boden einarbeiten, um ihn etwas abzumagern.

Für Pflanzungen werden die getopften Stauden auf der Fläche ausgelegt, gepflanzt und gründlich angegossen. Samenmischungen werden möglichst gleichmäßig auf der Fläche verteilt. Nicht mit Erde bedecken, da viele Arten Lichtkeimer sind. Gründliches Andrücken mit einem Brett, einer Walze oder auch mit den Schuhen ist sehr wichtig, um eine gute Wasserversorgung zu erreichen. Nun heißt es, abwarten, denn viele Wildpflanzen lassen sich einige Wochen Zeit, bis sie keimen. Im ersten Jahr prägen Einjährige, meist Mohn und Kornblumen, die Fläche, im zweiten zeigen sich einige Schnellstarter wie Barbarakraut und Margerite. Andere Pflanzen wie etwa Schlüsselblumen brauchen noch länger.

Das neue Beet entwickelt sich mit der Zeit, aber schon ab dem ersten Jahr wird es dort summen und flattern. Übrigens lassen sich selbst im Balkonkasten kleine Wildstauden-Oasen für Insekten schaffen.

Bei Fragen hilft Ihnen das Team des Naturparks Schönbuch gerne weiter: info@naturpark-schoenbuch.de

Insektenpflanzen



- Natternkopf
- Glockenblumen
- Lauch
- Reseden
- Klee und Wicken
- Flocken- & Witwenblumen
- Labkräuter
- Thymian
- Salbei
- Dost
- Doldenblütler wie die Wilde Möhre
- Veilchen
- Salweide
- Hainbuche
- Cornelnkirsche
- Liguster
- Weißdorn
- Wildrosen
- Kreuzdorn
- Faulbaum
- Hasel
- Brombeere
- Himbeere
- Efeu



So lebt der Garten auf...

- Keine Pestizide einsetzen
- Heimische Pflanzen verwenden
- Rasenmäher stehen lassen: Wiese statt Rasen
- Nistmöglichkeiten schaffen: Totholz tolerieren, offene Bodenstellen, Holz- und Sandhaufen
- Gartenteich anlegen und auf Fischbesatz verzichten
- Nistkästen für Vögel und Fledermäuse anbringen





KONZEPT & REALISIERUNG

PresseCompany GmbH
Reinsburgstraße 82
70178 Stuttgart
Fon 0711.23886-27
info@pressecompany.de
www.pressecompany.de

REDAKTION

Matthias Sacher V.i.S.d.P.,
Sabrina von Lucke
(Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH)
Jochen Merkle
(PresseCompany GmbH)

GRAFIK

Imad Omeri
imad.omeri@pressecompany.de

GESAMTKOORDINATION

Jochen Merkle
jochen.merkle@pressecompany.de

FOTOS

Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH,
Thomas Kiehl, iStock, Sabrina von Lucke

DRUCK

Offizin Scheufele Druck und
Medien GmbH & Co. KG
Tränkestraße 17
70597 Stuttgart

gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier
aus nachhaltiger Forstwirtschaft



HERAUSGEBER

Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH
Hechinger Straße 22
72072 Tübingen
Fon 07071.9325-0
info@kreisbau.com
www.kreisbau.com

